

Technologie wirkt – aber ist sie ethisch vertretbar?

Bitte vormerken
Die sechste
Fachtagung von
GERONTOLOGIE CH
findet am
4. September 2025
ebenfalls in Bern
statt.

Am 5. September trafen sich rund 180 Teilnehmende im Hotel National in Bern zur fünften nationalen Fachtagung von GERONTOLOGIE CH. Thema: Technologien und ihre Auswirkungen auf die Lebensqualität älterer Menschen.

Text: Camille-Angelo Aglione

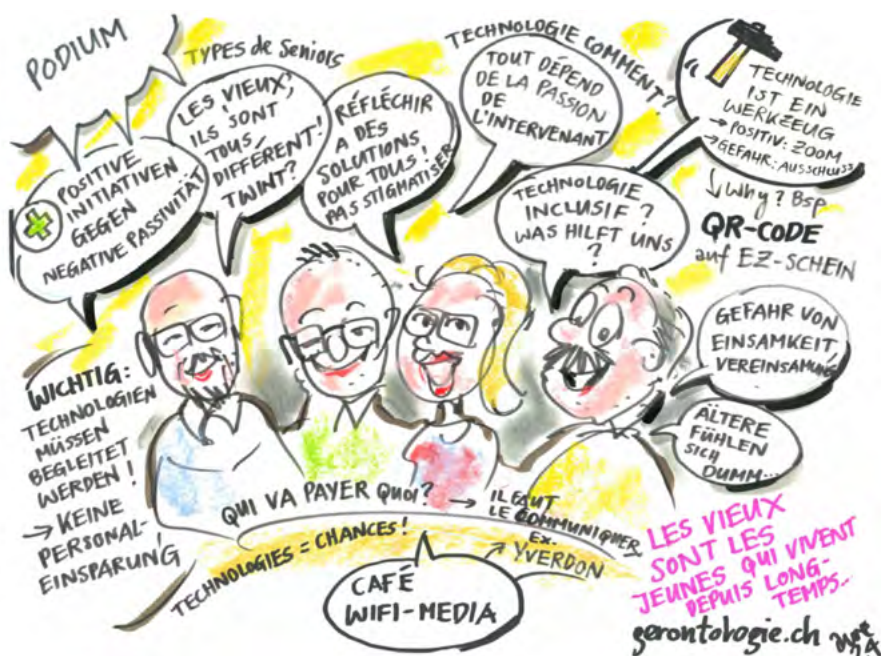
D Hochkarätige Rednerinnen und Redner prägten das diesjährige Kolloquium.

Delphine Roulet Schwab und **Sophie Sieber** (Institut und Hochschule für Gesundheit La Source, HES-SO) betonten, dass Technologien zwar Sicherheit und Komfort bieten, aber auch Gefahren hinsichtlich der Privatsphäre und der menschlichen Interaktion.

Im Anschluss daran insistierte **Heinz Rüegger** (Ethiker und Gerontologe) auf der Notwendigkeit einer ethischen Technologie-nutzung, die die Autonomie älterer Menschen respektiert, was angesichts der Möglichkeiten zur Überwachung und Datensammlung gefährdet sei.

Rafael Fink (senior-lab) stellte die Plattform Digital Facile vor, ein partizipatives Projekt, das von und für ältere Menschen entwickelt wurde. Es ermöglicht ihnen einen besseren Umgang mit digitalen Werkzeugen, stärkt ihre Autonomie und ihr Selbstvertrauen





Während des ganzen Tages hielt Adrian Weber (Künstler und Zeichner) die Schlüsselmomente jeder Präsentation mit seinen Skizzen fest. Seine live entstandenen Werke verliehen dem Austausch eine künstlerische Note, indem sie das Gesagte visuell und einprägsam zusammenfassten.

und versucht zu verhindern, dass Technologien zu Zwängen führen. **Patrick Hofer** (Swiss Carers) zeigte auf, dass Technologien auch indirekt die Lebensqualität im Alter verbessern können, indem sie pflegende Angehörige unterstützen. Die von ihm vorgestellte Plattform zielt darauf ab, praktische Werkzeuge und Tipps zur Verfügung zu stellen, um die tägliche Pflege zu erleichtern.

Von Telerehabilitation bis zu intelligenten Spielen

Die Präsentationen von **Sebastian Frese** (Care) und **Anna Lisa Martin-Niedecken** (Zürcher Hochschule der Künste) konzentrierten sich auf den Technologieeinsatz in der Rehabilitation älterer Menschen. Sebastian Frese stellte Recovery-Fun vor, eine Plattform, die es SeniorInnen ermöglicht, Rehabilitationsprogramme mit Hilfe von Augmented-Reality-Brillen zu Hause durchzuführen. Anna Lisa Martin-Niedecken zeigte, wie

«Exergames» wirksame Instrumente sein können, um die Trainingsmotivation zu verbessern, ebenso die körperlichen und geistigen Fähigkeiten älterer Menschen. «Exergames» sind Videospiele, die körperliche Aktivität mit kognitiver Stimulation verbinden.

Von der Reisetherapie bis zum Tandem im Museum

Sowohl Rémi Burgain (Résidence Le Manoir) als auch Franziska Dürr (TiM und Kuverum) präsentierten Projekte, die die Inklusion älterer Menschen fördern. **Rémi Burgain** stellte die Reisetherapie vor, einen nicht-medikamentösen Ansatz für Menschen mit Demenz, der darauf abzielt, ihre Symptome zu lindern und ihre Erinnerungen zu stimulieren. **Franziska Dürr** stellte «Tandem im Museum» vor, ein Projekt, das SeniorInnen und Freiwillige für gemeinsame Kulturbesuche zusammenbringt. Während der Kulturbesuche lassen sich Geschichten in einem Blog austauschen, was

soziale Teilhabe ermöglicht. Den Abschluss der Fachtagung bildete eine Podiumsdiskussion mit **Alexander Seifert** (FHNW), **Heinz Rüegger**, **Delphine Roulet Schwab**, **Rémi Burgain** und **Jean-Marc Poulin** (Vertreter des Seniorenrates Yverdon-les-Bains). In der Diskussion wurden die technischen und ethischen Grenzen der assistierenden Technologien ausgelotet und die Notwendigkeit betont, ein Gleichgewicht zwischen Innovation und Menschenwürde zu finden. Die Diskussionsrunde schloss mit der humorvollen Bemerkung: «Die Alten sind die Jungen, die schon lange leben.» ■



Mehr wissen:

Die Präsentationen, Zeichnungen und Impressionen der Fachtagung finden Sie unter gerontologie.ch/fachtagung-2024